

Friedrich Wilhelm,

Herzog von Braunschweig-Deels und Bernstadt.

Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß die frühere Jugenderziehung den Grund zum ganzen künftigen Leben legt und dem Character eine Richtung giebt, die sich auch noch in den spätesten Jahren — nach tausend andern Erfahrungen und Eindrücken — mit leichter Mühe verfolgen läßt. Leider! tritt die Erziehung und Ausbildung der Jugend bei den wenigsten Menschen mit ihren Naturanlagen in das richtige harmonische Verhältniß, und eben so oft treten diese, die Naturanlage und die Erziehung des Menschen, mit seinen späteren Verhältnissen in der Außenwelt — mit seinem Schicksal, — in einen schneidenden Contrast, d. h. in einen störenden Streit und Widerspruch.

Tausend Menschen gehen an diesen Erscheinungen des Lebens vorüber, ohne sie zu bemerken, oder wohl gar zum Vorwurfe ihres Nachdenkens zu machen. Der Mann aber, der auf wahre Bildung Anspruch machen will, soll diese wichtigen Lebensverhältnisse aufmerksam beobachten, denn es kann ja! auf dem ganzen Erdenrunde keinen wichtigeren und höheren Gegenstand der Beobachtung und des